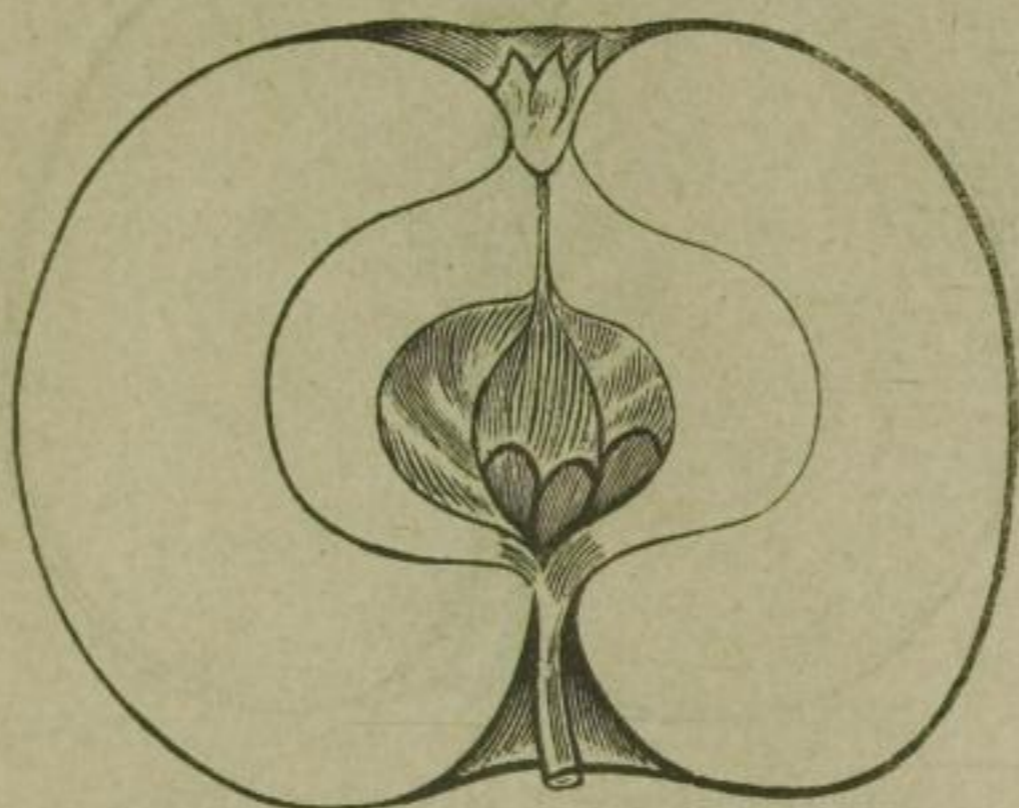


Für feuchten Boden:

59. Roter Stettiner.

Ill. No. 261, D'sOK. No. 59.



Plattäpfel, IX. 2c. *††.

Heimat: Diel jagt: „Es gibt vielleicht keinen Apfel, der in Deutschland so allgemein bekannt ist, als der Rote Stettiner, und dieses ist wohl ein großer Beweis für seine Güte und Brauchbarkeit für die Ökonomie.“ Allein der Baum dieses allgemein geschätzten Apfels leidet an vielen Orten an wulstigen Auswüchsen (knolligem Krebs), welche die Äste verunstalten, sie unfruchtbar machen und häufig zum Absterben bringen. Dies ist der Grund, warum dieser Apfel in vielen Gegenden bereits jetzt auf den Obstmärkten selten zu werden anfängt und weniger mehr nachgepflanzt wird.

Synonyme: Stettiner. — Rostocker. — Annaberger in Norddeutschland. — Roter Zwiebelapfel in Bayern und Tirol. — Roter Bietigheimer in Württemberg.

Gestalt: Platt rund und platt kugelförmig; der Bauch nimmt die Mitte der Frucht ein und beide Wölbungen sind gewöhnlich nicht viel von einander unterschieden. Die Rundung ist in der Regel durch einige breite, flache Erhabenheiten etwas uneben. Recht vollkommene Früchte sind 65 mm hoch und 80 mm breit.

Schale: Die Grundfarbe ist blaß-grün, welches später in gelblich-grün übergeht; die Sonnenseite und gewöhnlich der größte Teil der Frucht ist mit einer glänzenden Blutröte rein

verwaschen, welche auf der Schattenseite sich allmählich verliert; im Rot sieht man feine, weiß-graue Punkte, auch findet man häufig schwärzliche Regenmale.

Kelch: Geschlossen, in einer geräumigen, gewöhnlich nur flachen, mit mehreren sanften Rippen umgebenen Einlenkung und von Falten eingeschlossen.

Stiel: Kurz, in einer schönen, lebhaft grünen und nur wenig Rost zeigenden Höhle.

Fleisch: Charakteristisch grünlich-weiß, saftig, fein, ziemlich fest, von einem sehr angenehmen süßweinigem Geschmack.

Kernhaus: Klein, meistens offen, die Kammern geräumig und muschelförmig, von den Kernen sind viele taub; die Kelchröhre, weit und tief herabgehend, ist kegelförmig.

Reife und Nutzung: November bis Dezember, hält bis zum Sommer, gesuchte Markfrucht.

Eigenschaften des Baumes: Wird groß und erhält eine umfangreiche, flachkugelförmige Krone, deren Äste oft stark herabhängen und deshalb nicht zum Anbau an Straßen geeignet ist und wird in tiefgründigem Boden fruchtbar, in rauher Lage und geringem Boden leidet er stets am Krebs.

und ein Zurückweichen derselben unter Vergrößerung der eigentlichen Wunde stattfindet, wie dies beim offenen Krebs geschieht, so füllt vielmehr ein starkes Wundparenchym die Wunde aus und wenn auch kleinere oder größere Partien desselben durch verschiedene äußere Einflüsse wieder angegriffen und zerstört werden, so bilden sich doch stets neue Überwallungsschichten, welche den entstandenen Schaden zu verheilen suchen. So entstehen nach und nach knotenförmige, wulstige Bildungen, die wir als den knolligen Krebs bezeichnet haben.